

OUTLINE

... NEWS, FACTS & EVENTS AUS MV

<i>Jahresrückblick: Das Jahr 2018 rechtsaußen</i>	Seite 2
<i>Rechtsextreme Prepper Zellen in Mecklenburg-Vorpommern.</i>	Seite 6
<i>Rezension zur neuen „Mitte“-Studie der Friedrich Ebert Stiftung</i>	Seite 9
<i>Wir haben neue Aufkleber im Sortiment!</i>	Seite 11



VORWORT ZUR ELFTEN AUSGABE

Wir sind wieder da! Nach einer kleinen Pause melden wir uns zurück mit der nunmehr elften Ausgabe der „Outline – News, Facts & Events aus MV“.

In einem umfangreichen Artikel schauen wir auf das vergangene Jahr zurück. Wir schauen uns die Entwicklung rechtsextremer Parteien und Gruppierungen in Mecklenburg-Vorpommern und der Bundesrepublik an. In einem weiteren Schwerpunkt beleuchten wir die sogenannte „Neue Rechte“ und gehen dabei besonders auf die AfD und die 'Identitäre „Bewegung“ ein.

Große mediale Öffentlichkeit haben bereits 2017 die Ermittlungen gegen die rechtsextreme Prepper Gruppe „Nordkreuz“. Die Informationsstelle Militarisierung e.V. (IMI) hat unlängst die umfangreiche Studie „Der Hannibal-Komplex - Ein militantes, rechtes Netzwerk in Bundeswehr, Geheimdiensten, Polizei, Justiz und Parlamenten“ veröffentlicht. Den Abschnitt über das Preppernetzwerk in MV haben wir mit freundlicher Genehmigung der IMI in dieses Heft mit aufgenommen.

Die „Mitte“-Studien der Friedrich-Ebert-Stiftung haben ebenfalls für große öffentliche Aufregung gesorgt. In einer kompakten Zusammenfassung werden in einem weiteren Artikel die Ergebnisse der aktuellen Studie thematisiert.

Nach den vergangenen Kommunal – und Europawahlen wird einmal mehr deutlich: antifaschistisches Engagement bleibt unvermindert wichtig. Nicht nur aus diesem Grund haben wir neue Aufkleber gedruckt. Welche Motive das sind und wie ihr die Sticker von uns bekommen könnt, erfahrt ihr auf der letzten Seite dieses Heftes.

Wir wünschen euch wie immer viel Vergnügen mit der Lektüre. Alerta!

Titelbild: *Die rechtsextreme 'Identitäre „Bewegung“ versucht mit hippen Auftreten und professioneller Propaganda besonders junge Menschen für sich zu vereinnahmen. Der anarchistische Online Mailorder Black Mosquito hat deswegen schon vor einiger Zeit das Aufkleber Motiv „Nazhipster verjagen – Identitäre Bewegung zerschlagen!“ herausgebracht.*

Eigentumsvorbehalt: Nach dem Eigentums-vorbehalt ist diese Broschüre solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt ist. »Zur Habenahme« ist keine persönliche Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Wird die Broschüre der/dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden. Wird die Broschüre der/dem Gefangenen teilweise persönlich ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur sie, dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.

IMPRESSUM

Herausgegeben vom *Infoportal für antifaschistische Kultur und Politik aus Mecklenburg-Vorpommern (INO)*

V.i.S.d.P.: *Janin Krude*

Redaktion: *Marko Neumann
und Janin Krude*

Kontakt: *infonordost[at]systemausfall.org*

Internet: *http://www.infonordost.de/*

Facebook: *facebook.com/portalnordost*

Hinweis: *Die abgedruckten Artikel und Beiträge müssen nicht zwangsläufig der Meinung der Redaktion entsprechen.*



JAHRESRÜCKBLICK: DAS JAHR 2018 RECHTSAUßEN

Das Jahr 2018 war nicht zuletzt geprägt durch rechte Stimmungsmache. Während sich die AfD weiter radikalisiert und teilweise mit dem rechtsextremen Spektrum zusammenarbeitet, konsolidieren sich neofaschistische Gruppierungen und Parteien. Der NSU-Prozess ging zu Ende, ließ aber viele Fragen offen. Die sogenannte „Neue Rechte“ schaffte es teilweise starke mediale Aufmerksamkeit zu erlangen. Was bleibt von 2018 und was erwartet uns im kommenden Jahr? Ein Jahresrückblick in Ausschnitten.

Zusammengestellt von Franziska Wilke, Janin Krude und Marko Neumann

Den „klassischen“ neonazistischen Rechtsextremismus gibt es in Deutschland weiterhin, doch er verändert sich von Partei-Bindungen und organisierten Gruppierungen weg und wieder zu einer subkulturell-aktionistischen Szene hin. Heißt: Rechtsextreme Parteien wie NPD, Die Rechte oder Der III. Weg gibt es, aber sie erzielen kaum mehr als regionale Wirkung, nicht einmal in der eigenen Szene. Vor allem die NPD verliert weiter an Bedeutung, da Wahlstimmen von allen Rechtsaußen-Kräften, die sich eine Veränderung des Systems über Parlamente vorstellen können, an die AfD gehen. So sehen nun auch NPD-Vertreter*innen eher in lokalen flüchtlingsfeindlichen und subkulturellen Szenen ihr Betätigungsfeld (Musik und Konzerte, flüchtlingsfeindliche Gruppen), als um Wähler*innen-Stimmen zu werben. [1]

RECHTSEXTREME GROßVERANSTALTUNGEN

Auch das Jahr 2018 nutzte die rechtsextreme Szene, um Großveranstaltungen unter dem Deckmantel der politischen Versammlung durchzuführen. Die NPD wollte ein Stück vom Kuchen abhaben und führte in der südthüringischen Gemeinde Themar ein Rechtsrock-Festival durch, dem sich über 2.000 Rechte anschlossen. NPD-Vize Thorsten Heise zog es hingegen in die sächsische Gemeinde Ostritz. Gleich zwei Veranstaltungen wurden dort von dem umtriebigen Neonazi auf die Beine gestellt, zudem scheint sich der Ort zu etablieren, weitere Szene-Events

fanden dort statt, im kommenden Jahr soll es weitergehen. Die Professionalisierung schreitet weiter voran, den Teilnehmern wird neben Konzerten, politischen Inhalten, Merchandising und Kampfsport ein Rundum-sorglos-Paket geboten. Die Veranstalter können Umsätze im fünf- bis sechsstelligen Bereich verbuchen. [2]

Alljährlich wollen Neonazis den Tag der Arbeit am 1. Mai für ihre Zwecke nutzen. Im sächsischen Chemnitz demonstrierte die radikale Partei Der III. Weg – statt mit Arbeiterparolen allerdings mit unverhohlenen Hass: Demonstranten skandierten Sprüche wie „Ausländer raus“ und „Nationaler Sozialismus“. Ein Zeichen gegen die Rechten setzen rund 4.000 Gegendemonstranten, dazu gab es ein großes Konzert. [3]

Waren jahrelang Demonstrationen ein Haupt-Betätigungsfeld für die Rechtsaußen-Szene („Kampf um die Straße“, verlieren sie langsam aber sicher die Lust daran. Wie schrieb Kay Hönicke von „Wir für Deutschland“ nach einer wenig beteiligungsstarken Demonstration in Berlin am 09. November 2018? „Der Widerstand ist sinnlos geworden in Deutschland. (...) Die Leute sind nicht mehr bereit auf die Straße zu gehen.“ Man wolle „nicht mehr von der Antifa angeschrien werden“ und auch nicht weiter „im Kreis laufen“ und „sinnlos rufen ‚Merkel muss weg‘“, sagte der Mitorganisator der gleichnamigen Berliner Aufmarschreihe. Also: Bei angekündigten Demonstrationen gibt es zu viel Gegenproteste, bisweilen komplette Blockaden, und zu wenig Beteiligung – sie sind deshalb nicht mehr attraktiv. Ausnahme sind Spontanmobilisierungen wie Chemnitz. [4]

RECHTSEXTREME GRUPPIERUNGEN: MARGINAL ABER AKTIV

Die rechte Szene kämpft mit Nachwuchsproblemen. Das dürfte jedoch nicht der Grund dafür sein, dass sich zu Jahresbeginn die rechtsextreme Gruppe Kollektiv Nordharz aus Niedersachsen auflöste – wohl aus Furcht vor einem Verbot. Kurz darauf gründete die Partei Die Rechte einen Großkreisverband Süd-Ost-Niedersachsen. Offenbar ein taktisches Manöver: Die Rechtsextremisten wollen den rechtlichen Schutzmantel des Parteienstatus nutzen, um sich am bundesweiten Naziaufmarsch Tag der deutschen Zukunft zu beteiligen – dort hatten sich Funktionäre der Partei immer wieder maßgeblich beteiligt. [5]

Im Kampf gegen die Bedeutungslosigkeit gibt sich die NPD als Kümmerer und lässt bürgerwehrartige Truppen aus Rechtsextremen in Städten patrouillieren. Die Aktion Schafft Schutzzonen soll angeblich für Sicherheit in Stadtteilen sorgen, die von gewaltbereiten Ausländern beherrscht würden. Tatsächlich will die Partei so Präsenz zeigen – mithilfe der wenigen Anhänger, die ihr geblieben sind. Im Störungsmelder haben wir über Gruppen in Cottbus, Salzgitter und Köln berichtet. Im Oktober scheiterte außerdem eine Fortsetzung des Rechtsrock-Festivals Rock gegen Überfremdung in Thüringen: Die geplante Veranstaltung platzte, ein Ersatz-Event in der Nähe war kaum besucht und endete in einem Gewaltexzess. [6]

RECHTE STRUKTUREN ZUNEHMEN VERLAGERT

Vernetzung findet in der Rechtsaußen-Sphäre 2018 online statt – und das nicht nur in Form von Demo-Aufrufen oder flüchtlingsfeindlichen Social Media-Seiten. Wenn rechtsextreme AfD-Aussagen auffliegen, Rechtsterrorist*innen sich zu Straftaten verabreden, Polizist*innen rechtsextremer Ideologie überführt werden, ist immer ein Whatsapp- oder Telegram-Chat im Spiel oder ein geschlossene Facebook-Gruppe, die als Tor in die rechtsextreme Gedankenhöhle fungieren. Manche dieser Gruppen und Kanäle sind tatsächlich vor der Öffentlichkeit verschlossen, viele arbeiten aber mit einer Teilöffentlichkeit – sprich: Teilnehmer*innen müssen eingeladen werden. Die Einladungen lassen sich teilweise aber durch schlichtes Googeln finden. In den Chat-Gruppen geht es um Vernetzung, Mobilisierung, Desinformation und Propaganda, gegenseitige Weltbild-Bestätigung oder rassistisch-eliminatorische Träume davon, wie ein ideales Deutschland aussehen solle – Feindbild-Listen inklusive. [7]

Im Zeitraum 2018 entziehen sich aktuell 470 Neonazis der Verhaftung, 108 der Verdächtigen wurden aufgrund eines politischen Delikts (Hass und Feindseligkeit, insbes. Strafgesetzbuch (StGB) § 130 „Volksverhetzung“ oder StGB § 86a, „Propagandadelikte“) gesucht, 99 wegen eines Gewaltdelikts. In der Tat hat sich diese Zahl der flüchtigen Rechtsextremen seit dem Jahr 2014 (März 2014: 253 Personen) annähernd verdoppelt. — Und die Weite, dünnbesiedelte Fläche M.-V.s mit seinen völkischen Siedlungsklaven und professionell organisierten Neonazistrukturen bietet mutmaßlich viel Raum zum Untertauchen. [8]

INSTRUMENTALISIERUNGEN DER RECHTEN SZENE

Es waren ganz besonders hässliche Szenen, die sich Ende August im sächsischen Chemnitz abspielten: Nach einem tödlichen Messerangriff auf einen Deutschen rotteten sich Tausende Rechtsextreme zu einem angeblichen Trauermarsch zusammen. Teilnehmende stellten Menschen nach, die sie für Migranten hielten, es gab Verletzte. Bei weiteren Aufmärschen in den folgenden Tagennutzte die AfD die Bühne, um die Stimmung anzuheizen. Aus dem Mob heraus wurden Hitlergrüße gezeigt, Demonstranten riefen „Deutschland den Deutschen – Ausländer raus“. Um die Bewertung der Ereignisse entspann sich ein Konflikt, der Verfassungsschutz-Chef Hans-Georg Maaßen den Job kostete. [9]

Das rechte Bündnis „Kandel ist überall“ war nach dem Mord an Mia V. Ende 2017 auch in diesem Jahr weiter umtriebiger. Als im September im sachsen-anhaltischen Köthen ein Mann starb und in die Auseinandersetzung auch Personen aus Afghanistan verwickelt waren, fanden sich bereits am darauffolgenden Tag 2.500 Menschen zu einem sogenannten Trauermarsch ein, darunter Hunderte Rechtsextreme. Etwas später rief die rechte Szene zu einer Demonstration, der umtriebige Neonazi David Köckert sprach dort von einem „Rassenkrieg“. Mittlerweile sitzt der bei den Republikanern gelandete Mann wegen anderer Vorwürfe in Untersuchungshaft. [10]

DER NSU - KOMPLEX

Am 11. Juli endete nach gut fünf Jahren der Prozess um die rechte Terrorgruppe Nationalsozialistischer Untergrund. Die Hauptangeklagte Beate Zschäpe wurde wegen Mittäterschaft an den zehn Morden der Vereinigung zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt. Die Haftstrafen für die anderen Rechtsextremen auf der Anklagebank fielen eher milde aus. Als der Haftbefehl für den Mitangeklagten André Eminger außer Vollzug gesetzt wurde, applaudierten Neonazis auf der Besuchertribüne. [11] Im Mai des Jahres 2018 wurde nun auch im M.-V. die Einrichtung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses zum NSU beschlossen — erste (von den überhaupt noch vorhandenen) Akten zur rechten Terrorserie, die vor sieben Jahren ans Licht der Öffentlichkeit kam, werden seit November gesichtet. Uwe Böhnhardt, die verurteilte Beate Zschäpe und Uwe Mundlos haben dito in Mecklenburg-Vorpommern gemordet, geraubt, neonazistischen Hass und Hetze verbreitet. Aktuell erfolgt auch hierzulande die Aufarbeitung der Taten. Freilich stellt sich die Frage, wie eng die Verbindungen des NSU zu den Kamerad*innen im M.-V. gewesen sein mögen. Gab die hiesige völkische Szene den Terroristen Unterschlupf? Wurden diese über Monate logistisch oder finanziell unterstützt, wenn sie Sparkassen, Geldtransporte (Stralsund) und Mordopfer (Mehmet Turgut, Rostock) ausgespäht sowie ihre Bluttaten vorbereitet haben? [12]

DIE AfD UND DIE SOGENANNTEN „NEUE RECHTE“

Auf parlamentarischer Ebene ist die AfD seit diesem Jahr in allen Landtagen vertreten, in Bayern und Hessen zog die Partei in die beiden Landesparlamente ein. Der Rechtsruck der Alternative für Deutschland setzte sich auch in diesem Jahr fort. Dies führte dazu, dass der Verfassungsschutz zunehmend hellhörig wird und in Kürze über eine Beobachtung entscheiden

will. Einige Landesverbände der AfD-Jugendorganisation werden hingegen bereits offiziell beobachtet, auch aufgrund der Zusammenarbeit mit der Identitären Bewegung. [13]

Aufgrund der mangelnden Distanz der AfD-Fraktion Mecklenburg-Vorpommern zu Rechtsextremismus und Gewalt zogen 2018 vier Landtagsmitglieder (Ralf Borschke, Matthias Manthei, Bernhard Wildt sowie Christel Weißig) Konsequenzen, traten aus der AfD aus und gründeten ihre eigene Partei: Bürger für Mecklenburg-Vorpommern (BMV). Diese löste sich Ende 2018 bereits wieder auf. Die Separatist*innen traten daraufhin mehrheitlich den FREIEN WÄHLERN bei, mit denen sie auch im kommenden Jahr in den Kommunal- und Europawahlkampf ziehen wollen. [14]

Zeugen und Verdächtige, die mit der ultrarechten Prepper-Truppe „Nordkreuz“ in Verbindung stehen, können, wenn es um ihre perspektivische Zukunft geht, in M.-V. auf das Wohlwollen der AfD bauen. So fand etwa Haik J., einer der Hauptbeschuldigten des seit vergangem August laufenden Antiterror-Verfahrens der Bundesanwaltschaft mit mutmaßlich gutem Kontakt zum Unteroffizier Franco A. (alias „David Benjamin“; verschiedene taz-Investigativjournalist*innen sowie das RAA-RZ Westmecklenburg berichteten), eine neue Beschäftigung als stellvertretender Vorsitzender des Landesfachausschusses „Innere Sicherheit, Justiz und Datenschutz“. Ebendies teilte der Chef der AfD-Landtagsfraktion, Nikolaus Kramer, mit. Kramer, selbst Mitglied im Landesvorstand seiner Partei, pflegt nachweislich ein eher unreflektiertes Verhältnis zur jüngeren deutschen Geschichte und sieht auch wenig Anstoß darin, ein Bild marschierender SS-Truppen in sozialen Netzwerken zu posten. — Ob es sich bei der Reaktivierung des so genannten „NS-Blutordens“ unter maßgeblicher Beteiligung des AfD-Fraktionschefs um eine Zeitungssente respektive die Möglichkeit einer perfiden Intrige handelt, auf dass der Fraktionschef Nikolaus Kramer Schaden nehmen soll, oder ob an den Vorwürfen tatsächlich etwas dran ist, wird die Zukunft zeigen. [15]

Das rechte Ein Prozent-Netzwerk, bei dem es zahlreiche Überschneidungen zur IB gibt, fuhr 2018 gleich mehrere Kampagnen. Die „Werde Betriebsrat“-Aktion löste eine Medienwelle aus, DGB-Gewerkschaften sollten durch eine „patriotische Alternative“ abgelöst werden. Am Ende war die Kampagne jedoch – wie so oft – mehr Schein als Sein und die Ausbeute an Mandaten lag im Promillebereich. [16]

QUELLEN UND FUßNOTEN:

[1] https://www.belltower.news/jahresueckblick-2018-rechtsextremismus-79623/?fbclid=IwAR1VIN9-7J_jqO2TNnfaRlpQGcVPkxBW8D704QGJQDHUlhskqIZPJzznSo0

[2] https://www.endstation-rechts.de/news/jahresueckblick-2018-von-rassenkrieg-und-hetzjagden.html?fbclid=IwAR1GmU2FOprxElpXS6QA4XwHONGWRDJWZxQKDNSa8d6IzVdW4Q_hWZn2bTo

[3] https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2018/12/28/so-rechtsextrem-war-2018_27703

[4] https://www.belltower.news/jahresueckblick-2018-rechtsextremismus-79623/?fbclid=IwAR1VIN9-7J_jqO2TNnfaRlpQGcVPkxBW8D704QGJQDHUlhskqIZPJzznSo0

[5] https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2018/12/28/so-rechtsextrem-war-2018_27703

[6] https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2018/12/28/so-rechtsextrem-war-2018_27703

[7] https://www.belltower.news/jahresueckblick-2018-rechtsextremismus-79623/?fbclid=IwAR1VIN9-7J_jqO2TNnfaRlpQGcVPkxBW8D704QGJQDHUlhskqIZPJzznSo0

[8] <https://www.belltower.news/mecklenburg-vorpommern-2018-die-wilde-jagd-und-die-deutsche-jagd-%E2%80%95-auf-blut-und-tyrannen-79019/>

[9] https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2018/12/28/so-rechtsextrem-war-2018_27703

[10] https://www.endstation-rechts.de/news/jahresueckblick-2018-von-rassenkrieg-und-hetzjagden.html?fbclid=IwAR1GmU2FOprxElpXS6QA4XwHONGWRDJWZxQKDNSa8d6IzVdW4Q_hWZn2bTo

[11] <https://www.belltower.news/mecklenburg-vorpommern-2018-die-wilde-jagd-und-die-deutsche-jagd-%E2%80%95-auf-blut-und-tyrannen-79019/>

[12] <https://www.belltower.news/mecklenburg-vorpommern-2018-die-wilde-jagd-und-die-deutsche-jagd-%E2%80%95-auf-blut-und-tyrannen-79019/>

[13] https://www.endstation-rechts.de/news/jahresueckblick-2018-von-rassenkrieg-und-hetzjagden.html?fbclid=IwAR1GmU2FOprxElpXS6QA4XwHONGWRDJWZxQKDNSa8d6IzVdW4Q_hWZn2bTo

[14] <https://www.belltower.news/mecklenburg-vorpommern-2018-die-wilde-jagd-und-die-deutsche-jagd-%E2%80%95-auf-blut-und-tyrannen-79019/>

[15] <https://www.belltower.news/mecklenburg-vorpommern-2018-die-wilde-jagd-und-die-deutsche-jagd-%E2%80%95-auf-blut-und-tyrannen-79019/>

[16] https://www.endstation-rechts.de/news/jahresueckblick-2018-von-rassenkrieg-und-hetzjagden.html?fbclid=IwAR1GmU2FOprxElpXS6QA4XwHONGWRDJWZxQKDNSa8d6IzVdW4Q_hWZn2bTo

<https://www.belltower.news/mecklenburg-vorpommern-2018-die-wilde-jagd-und-die-deutsche-jagd-%E2%80%95-auf-blut-und-tyrannen-79019/>



DER HANNIBAL – KOMPLEX IM RESERVISTENVERBAND MECKLENBURG - VORPOMMERN

Der vorliegende Text ist ein Auszug aus der Studie „Der Hannibal-Komplex - Ein militantes, rechtes Netzwerk in Bundeswehr, Geheimdiensten, Polizei, Justiz und Parlamenten“ der Informationsstelle Militarisierung e.V.. Der Abschnitt befasst sich mit den Prepper Strukturen im Reservistenverband Mecklenburg-Vorpommern.

Im Zuge der Untersuchungen gegen Franco Albrecht wurden die Ermittlungsbehörden auf die Chatgruppe Süd und davon ausgehend auf die anderen Chatgruppen aufmerksam. André S. Ordnete kurz nach der Festnahme Albrechts die Löschung der Chats an. Ein Teil der Chats konnte von der Polizei jedoch rekonstruiert werden. So stieß sie dann auch auf die Chats Nordkreuz, Nord.Com, Nord und Vier gewinnt, deren Mitglieder schwerpunktmäßig aus Mecklenburg-Vorpommern stammen. Ein Großteil der Mitglieder dieser Chats lässt sich klar dem neu-rechten und neonazistischen Spektrum zuordnen. André S. übernahm in diesen Chats unter dem Decknamen „Hannibal“ eine leitende Funktion und übermittelte Anweisungen und bundeswehrinterne Lageberichte.

Am 28. August 2017 kam es in Mecklenburg-Vorpommern zu Razzien an sechs Orten, bei denen ein Waffenarsenal und Ordner mit Listen von politischen Gegner*innen sichergestellt wurden. Als Beschuldigte gelten der Anwalt und Rechtspopulist Jan-Hendrik H. aus Rostock sowie der (mittlerweile ehemalige) Kriminalkommissar Haik J. aus Grabow. Razzien gab es auch bei vier weiteren Personen, die nicht als Beschuldigte gelten. Dies sind der Malermeister Axel M. und Horst S., der Kommandeur der Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskompanie (RSU-Kompanie), einer freiwilligen Reservisten-Einheit für Heimatschutzangelegenheiten der Bundeswehr. (28) Außerdem durchsucht wurden die Wohnungen des Versicherungsvertreters Jörg S. und des LKA-Polizisten Marko G., der auch zeitweilig beim Spezialeinsatzkommando (SEK) tätig war. Marko G. War zudem Administrator

des Chats Nordkreuz. (29) Alle sechs Personen eint, dass sie Mitglieder der etwa 30 Personen umfassenden Gruppe Nordkreuz waren. Fünf der sechs Personen waren beim Reservistenverband aktiv.

VORBEREITUNG FÜR DEN TAG „X“

Darüber hinaus sind alle Mitglieder der Chatgruppe Nordkreuz der Prepper-Szene zuzuordnen. Sie bereiten sich auf eine schwere Krise oder einen Katastrophenfall vor. Dies könnte z.B. ein Krieg, eine Naturkatastrophe, ein langer Stromausfall oder ein Börsencrash sein. Aber auch das Thema Migration scheint den Nordkreuz-Preppern Sorgen zu bereiten. Was Teile der Nordkreuz-Gruppe von anderen Preppern unterscheidet, ist, dass in diesem Fall der Krisenfall als Chance begriffen wurde, um eigene politische Vorstellungen umzusetzen und deshalb Waffen gehortet wurden. Man gewinnt den Eindruck, dass manche den Krisenfall geradezu herbeisehnten. Es gab konkrete Pläne, linke Politiker*innen und Einzelpersonen an einem sogenannten Tag X gefangen zu nehmen, an ausgewählte Orte zu bringen und sie dort zu ermorden. Es gab sogar Überlegungen, über den Kommandeur der RSU-Kompanie, Horst S., an Uniformen und Fahrzeuge der Bundeswehr zu gelangen, um am Tag X polizeiliche oder militärische Checkpoints leichter passieren zu können. Diese Pläne sollten keinesfalls als bloße Spinnerei abgetan werden: Viele der Chatmitglieder sind Polizisten, Reservisten, Jäger oder Sportschützen und somit im Besitz von Waffen, mit denen sie auch umgehen können. Der Polizist Marko G. erklärt im Interview mit Panorama, (30) es habe auch gemeinsame Schießübungen gegeben.

KÖPFE DER PREPPER - ZELLE: JAN - HENDRIK H.

Führende Köpfe innerhalb der Zelle in Mecklenburg-Vorpommern sind Jan-Hendrik H. und Haik J.: Jan-Hendrik H. ist ein Rechtsanwalt aus Rostock, der sich in den vergangenen fünf Jahren erheblich radikalisierte. Im Mai 2014 wurde er über die Liste der FDP in die Rostocker Bürgerschaft gewählt. Auch auf Bestreben von Jan-Hendrik H. schlossen sich die FDP und die rechtspopulistische Liste Unabhängige Bürger für Rostock (UFR) zu einer Fraktion zusammen. Ab Januar 2015 begann Jan-Hendrik H., sich immer wieder rassistisch zu äußern. Er bezeichnete sich als „Sympathisant der [...] Pegida-Forderungen“. (31) Zur selben Zeit wurde seine inhaltliche Nähe zur AfD und der sogenannten Identitären „Bewegung“ (IB) sichtbar. Insbesondere zum AfD-Rechtsaußen Holger Arppe und zu Daniel Fiß, der mittlerweile Bundesvorsitzender der IB Deutschland ist, pflegte Jan-Hendrik H. engen Kontakt. Jan-Hendrik H. setzte sich ab 2015 auch intensiv gegen die Entstehung eines linksalternativen Wagenplatzes in seinem Stadtteil ein. 2016 distanzierte sich die FDP von Jan-Hendrik H. und beendete die Zusammenarbeit mit UFR, woraufhin Jan-Hendrik H. die FDP verließ. (32) 2017 wurden Chatprotokolle von Holger Arppe, seinem politischen Freund aus der AfD, geleakt. Mehrere Aussagen zu Jan-Hendrik H., die Arppe tätigte, sind in diesem Zusammenhang interessant. So schrieb Arppe über ihn: „Der Typ würde perfekt in unsere Reihen passen. Er hasst die Linken, hat einen gut gefüllten Waffenschrank in der Garage und lebt unter dem Motto: Wenn die Linken irgendwann völlig verrücktspielen, bin ich vorbereitet.“ Politisch ordnet er ihn folgendermaßen ein: „Ich würde sagen, er ist ziemlich rechtskonservativ. Aber auch schon sehr pessimistisch. Er glaubt, dass es fast schon zu spät ist, da der Organisationsvorsprung der Linken kaum noch aufzuholen ist. Und wenn jetzt auch noch die AfD scheitert, dann ist es eben gut, wenn man einen Schrank voller Gewehre und 'ne Munitionskiste in der Garage hat.“ Außerdem habe Jan-Hendrik H. gesagt: „Manche Leute in der Bürgerschaft kann ich mir nur mit einem Loch im Kopf vorstellen, sonst ertrage ich diese linken Schweine nicht.“ (33) Tatsächlich hat H. einen prall gefüllten Waffenschrank. Als Sportschütze und Jäger hat er ohnehin leicht Zugang zu Waffen.

Zudem sympathisiert er offen mit der rechten Terrorgruppe Nationalsozialistischer Untergrund (NSU). Er ärgerte sich einer Recherche des Focus zufolge „maßlos über ein Denkmal für die Opfer des [NSU]“. (34) Doch dabei blieb es nicht: Mehrere Zeug*innen erklärten, Jan-Hendrik H. habe ein Wettschießen veranstaltet und den Wanderpokal für die Sieger*innen nach Mehmet Turgut, der am 25. Februar 2004 in Rostock vom NSU erschossen wurde, benannt. (35) Als seine Wohnung am 28. August 2017 durchsucht wurde, wurden neben den Waffen auch Ordner mit 5000 Namen und Steckbriefen von Personen aus dem linken Spektrum gefunden. Jan-Hendrik H. gab an, diese als Ansprechpartner*innen für seine Tätigkeit im Asylausschuss zu benötigen, dem H. allerdings nie angehörte. (36) Gegenüber Focus erklärte er, es habe sich bei den Ordnern um anwaltliche Schriftsätze gegen die Ansiedlung der linksalternativen Wagenburg gehandelt. (37) Beides ist wenig glaubwürdig. Am 7. September 2017 erklärte das Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern jedoch, die gefundenen Listen seien keine Todeslisten, sondern eine „Sammlung von Ordnern“. (38) Wofür Jan-Hendrik H. Die Listen jedoch anfertigte, bleibt offen. Die Ermittlungen wegen der Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Straftat gegen ihn laufen nach wie vor.

KÖPFE DER PREPPER - ZELLE: HAIK J.

Der andere Beschuldigte im Verfahren um Nordkreuz ist Haik J., ist AfD-Mitglied und ehemaliger Polizist aus Grabow. Der ehemalige Oberkommissar war früher beim Polizeikommissariat 42 in Hamburg-Billstedt tätig, wechselte dann aber nach Mecklenburg-Vorpommern. Er soll an den Mordphantasien und Planungen für den Tag X beteiligt gewesen sein und wurde daraufhin vom Dienst suspendiert. Die Ermittlungen wegen der Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Straftat gegen ihn laufen nach wie vor. Der Terrorverdächtige wurde Anfang 2018 zum stellvertretenden Vorsitzenden des AfD-internen Arbeitskreises für Innere Sicherheit gewählt. (39)

WEITERE DURCHSUCHUNGEN

Im April 2018 durchsuchte die Polizei im Auftrag der Bundesanwaltschaft erneut zwölf Objekte, von sieben Personen aus dem Umfeld von Nordkreuz. Auch die Wohnung des AfD-Politikers Holger Arppe wurde durchsucht. Er gilt jedoch nur als Zeuge in dem Verfahren. (40) Ob die zweite Durchsuchungswelle der Polizei neue Erkenntnisse brachte ist nicht bekannt. Im Juni 2019 kam es zudem zu Durchsuchungen bei drei ehemaligen und einem aktiven SEK-Polizisten der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern. Ihnen wird vorgeworfen, heimlich Munition entwendet zu haben.

FUßNOTEN:

(28) Vgl. IMI-Studie 2013/08a. Martin Kirsch: *Der neue Heimatschutz der Bundeswehr. Die Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskräfte und das Kommando Territoriale Aufgaben als neue Instrumente für den Inlandseinsatz.*

(29) *Panorama vom 07.09.2017: Bundesanwalt ermittelt: Polizist als Staatsgefährder?; Taz: Terror-Ermittlungen in Norddeutschland. Kommando Heimatschutz. 20.12. 2017.*

(30) *Panorama vom 07.09.2017: Bundesanwalt ermittelt: Polizist als Staatsgefährder?*

(31) *Sybillie Bachmann: Chronologie Causa RA Hammer. 2017.*

(32) *Ebd.*

(33) *Ebd.*

(34) *Focus: Die Verschwörung. 17.11. 2018.*

(35) *Ebd.*

(36) *Sybillie Bachmann: Chronologie Causa RA Hammer. 2017.*

(37) *Focus: Die Verschwörung. 17.11. 2018.*

(38) *Sybillie Bachmann: Chronologie Causa RA Hammer. 2017.*

(39) *StopAfD: Terrorverdächtiges AfD-Mitglied ist in den Arbeitskreis für Innere Sicherheit gewählt worden. 1.2. 2018.*

(40) *Taz: Rechtsextreme Szene in MeckPomm. Wieder Razzia wegen „Preppern“. 25.4.2018.*


 WWW.INFONORDOST.DE

VERLORENE MITTE – FEINDSELIGE ZUSTÄNDE. RECHTSEXTREME EINSTELLUNGEN 2018/19

REZENSION: „VERLORENE MITTE - FEINDSEELIGE ZUSTÄNDE: RECHTSEXTREME EINSTELLUNGEN 2018/19“

Rechtsextreme Einstellungen in der Bevölkerung haben tendenziell abgenommen. Aber neue rechte Mentalitäten in der Mitte der Gesellschaft gefährden die Demokratie.

Von Dr. Axel Holz

Seit 2002 untersucht eine Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung alle zwei Jahre die politischen und sozialen Einstellungen und prüft, wie fragil und gespalten die gesellschaftliche Mitte ist, die bisher stets als Garant für Stabilität und feste Normen galt. Im Mittelpunkt steht dabei, wie weit rechtsextreme, rechtspopulistische und menschenfeindliche Einstellungen in die Mitte der Gesellschaft eingedrungen sind. Haben Polarisierungen und Konflikte die Norm von der Gleichwertigkeit aller Gruppen verschoben? Ist die demokratische Mitte geschrumpft oder verloren?

Antworten gibt die neue Studie über rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018/2019 mit dem Titel „Verlorener Mitte – Feindselige Zustände“. Sie zeigt zunächst, dass rechtsextreme Einstellungen in der Gesamtbevölkerung nicht zugenommen haben, allerdings in einigen Subgruppen. Auffallend ist der Anstieg rechtsextremer Einstellungen bei den Jüngeren, bei Einkommensstärkeren und bei Gewerkschaftsmitgliedern mit Blick auf spezifische Dimensionen wie Antisemitismus und Chauvinismus. Auch hat der Antisemitismus bei Frauen zugenommen, so dass sich die bisher wahrgenommenen Einstellungsunterschiede nach Soziodemografie nivellieren. Die Entwicklung rechtsextremer Einstellungen wird in der Studie an sechs Kriterien mit den

immer gleichen Fragen gemessen. Auf den Gebieten Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur, Chauvinismus, Verharmlosung des NS-Regimes, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Sozialdarwinismus haben sich die Werte von 2002 bis 2018 deutlich verringert – mit einem leichten Anstieg von 2016 bis 2018. So ist über 16 Jahre tendenziell der Hang zum Chauvinismus von 18,3 auf 12,5 Prozent um ein Drittel gesunken. Die Fremdenfeindlichkeit hat sich im gleichen Zeitraum von 26,9 auf 8,9 Prozent um fast zwei Drittel verringert. Insbesondere beim Antisemitismus findet sich bei den Befragten nicht selten eine Zurückweisung oder Ablehnung, während gleichzeitig nationalchauvinistischen und fremdenfeindlichen Positionen umso stärker zugestimmt wird.

Das klingt alles sehr gut und scheint im Widerspruch zum Titel der aktuellen Studie zu stehen. Woran wird dann die „verlorene Mitte“ festgemacht, die von Experten ohnehin ungern als extrem eingeschätzt wird, weil sich damit der Begriff Extremismus selbst überflüssig mache? Darauf gibt ein Aufsatz von Alexander Häusler und Beate Küpper in der Studie Auskunft. Rechtsextreme Einstellungen finden derzeit nicht mehr so viel Zustimmung wie andere antidemokratische Einstellungen, darunter Anti-Establishment-Einstellungen, Unterstellung eines Meinungsdictats, Islamverschwörung, nationale Rückbesinnung, Ethnopluralismus und Antifeminismus. In der Bundesrepublik wurden rechtsextreme Erscheinungsformen lange Zeit als gesellschaftliche Randphänomene wahrgenommen. Sie fokussierten sich auf Wahlerfolge der traditionellen Rechtsaußenparteien, auf Aufmärsche neonazistischer Kameradschaftsnetzwerke und auf neonazistisch motivierte Gewalttaten. Mittlerweile hat sich die Grauzone der neuen Rechten im Spannungsfeld zwischen Rechtsextremismus und Konservatismus zu einem realpolitischen Prozess ausgewachsen, der die Mitte der Gesellschaft zunehmend erfasst. Rechtsextreme Kleinparteien verlieren an Bedeutung oder verschwinden zu Gunsten der rechtspopulistischen AfD.

Milieuübergreifende Straßenmobilisierung durch „Pegida“ oder die „Identitären“ verändern das rechte Bewegungsfeld, das zunehmend von einer sozialen und organisatorischen Durchmischung von vormals getrennt agierenden Protestmilieus geprägt ist. Rechtspopulistische Wahlerfolge und rechte Straßenmobilisierung münden zunehmend in autoritär strukturierte und teilweise gewaltaffine Formern rechter Selbstermächtigung.

Unter neurechtem Einfluss erodiert die Abgrenzung zwischen Konservatismus und Rechtsextremismus. Mit sozialpopulistischer Demagogie gelang der AfD ein Einbruch in das Lager ehemals linker Wähler und die Mobilisierung von Nichtwählern. Anders als bei den Neonazis wird hier die demokratische Ordnung formell nicht in Frage gestellt, aber durch einen Rückgriff auf den ultranationalistischen Mythos eine Radikalisierung nach rechts und damit eine Revision der Verfassungswirklichkeit bzw. einzelner Normen angestrebt. Dabei gehen die Rechtspopulisten von einer ethnisch bedingten Ungleichheit der Menschen aus, verlangen nach ethnischer Homogenität der Völker, lehnen das Gleichheitsgebot der Menschenrechts-Deklaration ab, betonen den Vorrang der Gemeinschaft vor dem Individuum, unterordnen den Bürger unter die Staatsräson, lehnen den Wertepluralismus liberaler Demokratie ab und wollen Demokratisierung rückgängig machen. Über völkisch-autoritären Populismus wird der alte harte Rechtsextremismus in modernem, soften Gewand verpackt.

Der AfD gelingt es, verschiedene Phänomene des Rechtsaußenspektrums zu repräsentieren und in die Parlamente zu tragen. Wer meint, mit diesen Kräften einen Dialog führen zu wollen, sollte nicht glauben, sie mit freundlichen Argumenten auf den Pfad der Demokratie führen zu können, kommentieren die Autoren der Studie. Sie erinnern daran, dass die Nationalsozialisten nie die absolute Mehrheit erlangen konnten und auch niemals formal die Weimarer Verfassung außer Kraft gesetzt haben. Dennoch konnten sie ihr autoritäres Herrschaftssystem etablieren, bei dem viele mitgemacht und mitgejubelt haben.



NEUE AUFKLEBER VERFÜGBAR!

Dank vieler kleinen und großen Spenden konnten wieder einige Aufkleber für euch drucken. Ihr wollt euren Ort bzw euer Viertel verschönern? Schreibt uns eure Anfragen per Mail an [infonordost \[ät\] systemausfall \[punkt\] org](mailto:infonordost@systemausfall.punkt.org) oder eine Nachricht [facebook.com/portalnordost](https://www.facebook.com/portalnordost). Hier die Liste unserer aktuellen Motive:

- *Nein zur AfD – Rassismus ist keine Alternative*
- *Seenotrettung ist kein Verbrechen*
- *Lieb' doch wen du willst*
- *Miezekatzen statt Nazibratzen*
- *Stop Police Brutality*
- *Streetart is not a crime*
- *Support your local Critical Mass*

Bitte achtet darauf, die Sticker nicht auf fremden Eigentum zu kleben! ;-)